

A X E L N E U M A N N



DIE FARBE DES LICHTS

BILDERWELTEN EINER GRENZERFAHRUNG



DIE FARBE

Was bleibt von uns,
wenn um uns herum
alles wegfällt?

DES LICHTS

Drei Wochen ohne Licht, ohne Geräusche, ohne Kontakt zur Außenwelt: 1992 unterzog sich der Berliner Künstler und Schauspieler Axel Neumann („Tatort“) diesem Selbstexperiment.

Was dann passierte, hatte er nicht erwartet: Der Reizentzug löste eine Flut innerer Bilder aus, die sich wie Fotografien in sein Bewusstsein einbrannten. Unermüdlich übertrug er sie seitdem mit dem Patronenfüller auf Papier – in nächtelanger, akribischer Präzisionsarbeit, als könnte ein einziger falscher Strich die übermittelte Information unleserlich machen.

ART MEETS SCIENCE

In der Basilika St. Emmeram werden großformatige Auszüge seiner Monumentalwerke gezeigt. Filigrane Farbwelten von vibrierender Symbolkraft. Motivmosaiken, geordnet wie Kathedralen, kryptisch wie Träume.

Axel Neumann hat erkannt: Was in der Dunkelheit aufbricht, ist kein Chaos. Es folgt Gesetzen: Geometrie, Frequenz, Rhythmus. Als hätte das Innere des Menschen seine eigene, präzise Bauweise. Ähnliche Muster tauchen in Berichten über Nahtoderfahrungen und in den Visionen von Menschen unterschiedlichster Epochen auf.

Viele alte Kulturen nutzten den Reizentzug, um den Zugang zur Welt der inneren Bilder zu öffnen. Ein Phänomen, das die Fachwelt weltweit fasziniert. Was passiert im Gehirn, wenn unsere innere Wahrnehmung sich verändert? Aus welcher Quelle werden die bildhaften Vorstellungen gespeist?

In einer begleitenden Vortragsreihe nähern sich internationale Experten aus Hirnforschung, Altertumswissenschaft und Theologie dem Phänomen aus unterschiedlichen Richtungen – aber mit demselben Staunen.

Die Ausstellung »Die Farbe des Lichts« will die inneren Bilder nicht decodieren, sondern ihr Geheimnis anerkennen – und sie dem Publikum zum eigenen Erleben übergeben.

In Zeiten, in denen KI und digitale Reizüberflutung viele in emotionales Chaos stürzen, stellt sie die vielleicht drängendste Frage unserer Zeit: Was macht mich eigentlich zum Menschen? Eine Antwort könnte in der Basilika St. Emmeram zu sehen sein.

*Die Vorträge finden innerhalb der
Ausstellung statt (Eintritt frei).*

22. Oktober 19 Uhr

**Bildliche Vorstellungen sichtbar
machen: Einblicke aus den
Kognitiven Neurowissenschaften**

Prof. Dr. Angelika Lingnau (Regensburg)

Farben sehen: Einblicke in die Synästhesie

Prof. Dr. Gregor Volberg (Regensburg)

29. Oktober 19 Uhr

**Gleißendes Licht und Lebensfilm: Visionen in Todesnähe
als transformative Erfahrungen**

Prof. Dr. Jens Schlieter (Bern, CH)

5. November 19 Uhr

Künstlerabend. In dankbarer Erinnerung an Axel Neumann

Gedanken, Bilder und Gespräche

26. November 19 Uhr

**Nächte, Höhlen und Visionen: Von der Finsternis der Unterwelt zur
himmlischen Lux Perpetua**

Prof. Dr. Jan N. Bremmer (Groningen, NL)





Basilika St. Emmeram
Emmeramsplatz 4
93047 Regensburg

Öffnungszeiten

Donnerstag – Montag von 13 bis 18 Uhr

11. September – 10. Dezember 26

Eintritt frei

Vernissage

Sonntag 13. Sept. um 14 Uhr

Führungen

Für Gruppen ab 5 Personen und Schulklassen (alle Jahrgänge)

Anmeldung: 0172 – 980 39 69

oder per Email: patrizia@axelneumann.com

Unkostenbeitrag pro Person 5 €



Produktion

Universität Regensburg & Atelier Neumann Berlin

Kunst

Axel Neumann (1966 – 2026)

Leitung Wissenschaftsprogramm

Prof. Andreas Merkt, Universität Regensburg

Kuration

Patrizia Neumann

Wir danken

Sylvia Kolasa, Barbara und Gerhard Spitznagel, Hayo Raich, Kira Manzke,
Prof. Daniel Ackermann, Chris Sturm, Gunther Rosenwirth, Harald Boske,
Malou Slawik & Manuela Götte

Gefördert durch



UNIVERSITÄTSSTIFTUNG
PRO ARTE

Mit freundlicher Unterstützung:



www.axelneumann.com